

# DivX

## ALLGEMEIN

MPEG-4-basierter Videocodec aus den 2000ern — komprimiert Full-HD auf DVD-Größe. Heute obsolet; nur noch nischenhaft in Archiven und älteren Projekten relevant.

Mitte der 2000er Jahre war DivX auf jedem Set und in jeder Postproduktion präsent — ein MPEG-4-basierter Videocodec, der es ermöglichte, eine komplette 90-Minuten-Produktion in Full-HD auf eine Standard-DVD zu pressen. Für Indie-Produktionen, für Vertriebskopien, für schnelle Online-Previews war DivX das Standard-Komprimierungsformat, bevor H.264 und später H.265 den Markt übernahmen. Die Kompressionsrate war aggressiv — bis zu 4:1 bei akzeptabler visueller Qualität —, was bedeutete, dass Material schneller transportiert, archiviert und versendet werden konnte. In der Praxis funktionierte DivX als Zwischenformat zwischen RAW-Aufnahmen und Deliverables. Der DoP oder der Colorist exportierte Cuts als DivX für Client-Screenings, Festivals oder Early-Access-Vorführungen. Hardware-Player erkannten das Format, was für die Distribution auf DVD-Playern relevant war. Allerdings waren die Encoding-Parameter empfindlich — Bit-Rate, Keyframe-Intervalle, Two-Pass-Encoding —, und ein fehlerhaft kalibrierter DivX-Export konnte zu Artefakten, Blocking oder Sync-Problemen führen. Viele Cutter hatten eigene Presets, die über Jahre feingeschliffen wurden. Heute ist DivX praktisch obsolet. H.264 bot bessere Effizienz bei identischer Bitrate, bessere Hardware-Unterstützung und keine Lizenzgebühren, die DivX ursprünglich mit sich brachte. Streaming-Plattformen haben H.265 oder VP9 standardisiert. Wer noch auf alte DivX-Archive stößt — in kleineren Produktionsbüros, in Archiven, in Backup-Beständen —, braucht spezialisierte Decoder oder alte Editing-Suites, um das Material zurückzukonvertieren. Es ist ein Relikt einer Übergangsära zwischen DVD und Streaming, ähnlich wie Quicktime ProRes 422 ein Arbeitspferd blieb, während DivX aus dem Verkehr zog. Für aktuelle Projekte ist der Codec irrelevant. Für Archäologie oder Rekonstruktion älterer Produktionen ist er manchmal unvermeidlich. Der Name ist noch im Gedächtnis, das Format selbst gehört ins Museum.